

Pierre Cot predigt Einkreisung Deutschlands

„News Chronicle“ wieder Sprachrohr der Deutschlandbege

fordert Weggand: „Es muß eine Reform kommen in der Vorbereitung der Jugend auf ihre Rolle im Dienst an der Gemeinschaft, eine Aufgabe, die nur mit Liebe, aber nicht mit Gleichgültigkeit oder Haß angepackt wird, die Jalousie bedeutet und nicht rein ein Ideal und keine Ansprüche, mit Pflichten und nicht mit Rechten, mit einer freiwilligen Disziplin, denn sie ist der höchste Gipfel der Freiheit.“

Maxime Weggand ergreift selten die Feder, und es geht dem früheren Generalissimus auch diesmal gar nicht so sehr um die technische Ausrüstung der Armee, die zwar verbesserungsbedürftig sei, aber durch Ergänzungen un schwer auf einen genügenden Stand gebracht werden könne, sondern er richtet seine Anklage gegen die innere Zerkleinerung der soldatistischen Moral. Weggand wollte schon 1935 die Umgestaltung der Armee zur Lebensschule der Nation beginnen. Er verband aber damit den Anspruch auf den einheitlichen Oberbefehl über alle Wehrmachtsteile. In diesem Punkt fürchteten die Linksparaden in ihm einen Napoleon, der die Politik in das Schlepptau der Armee nehmen könnte. Sie fanden einen Vorwand zu seinem Sturz und setzten an seine Stelle den Jakobiner Camelin. Diesem haben sie im Januar dieses Jahres tatsächlich die einheitliche Befehlsgewalt übergeben. Auf den Hoch-Schüler folgte der Joffe-Jünger, eine vielversprechende Gestalt.

Weggand ist das militärische Idealbild der konservativen und konservativen Kreise geblieben. Mit seltener Klarheit hat er die Kräfte der Völkerei Europas und die Ursache ihrer Stärke erkannt. Doch seine Warnung vor dem Gefahren der Volksfrontexperimente war vergeblich. Leider fehlt diesem General aber die geistige Freiheit, um sich über veraltete politische Vorurteile hinwegzusetzen. Verfaßtes ist ihm verfaßtes geblieben. Wären wie dem General Weggand sollte der Zugang zu dem neuen Geist Europas nicht verweigert sein. Denn die jungen Völker und Staaten werden auch dem greifen französischen Heerführer eine neue Wahrheit sagen können: Sie werden das Glück ihrer Erfolge in Würde zu tragen wissen. Sie haben das Gesetz ihres völkischen Lebens als Basis ihres politischen Handelns und werden die Erneuerung ihrer Wünsche und Ziele weder durch vergilbte Papiere hemmen lassen, aber auch nicht dem Uebermut des zufälligen Erfolgreichen ausgeliefert, sondern der natürlichen Entwicklung und Begrenzung ihres Volkes anvertrauen.

Dies möge die Antwort auf die Frage des französischen Offiziers sein.

Paris singt und tanzt acht Tage lang

Paris, 14. Juli. Am Mittwoch haben in Paris die Festlichkeiten des französischen Nationalfeiertages eingeleitet, die sich diesmal in Anbetracht des englischen Königsbesuches über acht Tage erstrecken werden. Bereits in den Nachmittagsstunden begann die Pariser Bevölkerung, ihrer jahrhundertlangen Gewohnheit gemäß, in den Straßen zu tanzen. Die Mehrzahl der Kaffeehäuser hat ihre Terrassen über die ganze Jahrbahn hinweg ausgedehnt. Allenfalls spielen Kapellen zum Tanz auf. Eine ganze Woche wird das so nun weitergehen, von nachmittags 8 Uhr bis morgens 8 Uhr. Ein einziger Tag, der 18. Juli, ist zum Ruhetage bestimmt worden, damit die Tanzfreudigen im Verlaufe dieser Woche wenigstens einmal auszufrischen können.

Immer wieder tschechischer Terror

So werden die Volksgruppen unterdrückt
Warschau, 14. Juli. Die Polnische Telegraphen-Agentur veröffentlicht den Inhalt eines im „Dziennik Polski“ gebrachten Briefes, der ein Schlaglicht auf den Tschechen-Terror wirft. Aus dem Brief geht hervor, daß einem im Dienste des tschechischen Finanzamtes lebenden polnischen Beamten mit der Entlassung von seiner vorgelegten Stelle gedroht worden ist, falls dessen Bruder kein Kind in die polnische Schule schicken sollte (!). Dieser Vorgang, so schreibt die Polnische Telegraphen-Agentur, zeige eindringlich die Unterdrückungsmethoden, die von den tschechischen Behörden während der letzten Schulschreibungen den Polen gegenüber angewandt worden sind.

Kurze Nachrichten

Sieben Reichspropagandadirektoren in der Ostmark

Berlin, 14. Juli. Der Reichspropagandaminister hat gemeinsam mit den beteiligten Ministern eine Verordnung erlassen, wonach sich der Bereich des Reichspropagandadirektors in Wien auf das Gebiet des Gaues Wien der NSDAP beschränkt. Im Lande Österreich werden weiterhin die Reichspropagandadirektoren Oberdonau in Linz, Niederdonau in Wien, Steiermark in Graz, Märien in Klagenfurt, Salzburg in Salzburg und Tirol-Vorarlberg in Innsbruck ernannt.

Abschluß der Weimar-Festspiele der Jugend

Weimar, 14. Juli. Die letzte Wochenteil der im Juni eröffneten Weimar-Festspiele der deutschen Jugend, die tausend Gauflieger des Reichsberufswettkampfes aus den verschiedenen Gau Deutschlands nach Weimar brachte, fand am Mittwoch ihren Abschluß. Unter dem fachen Eindruck einer Festaufführung des Deutschen Nationaltheaters marschierten die Teilnehmer auf dem Theaterplatz auf. Ein riesiger Vorbeerschritt mit dem Zeichen der Hitlerjugend wurde am Denkmal Schillers und Goethes niedergelegt.

Unfähigem Bauunternehmer wurde Ausübung des Gewerbebetriebs untersagt

Berlin, 14. Juli. Das Bezirksverwaltungsamt Berlin hat einem Bauunternehmer und Bauleiter die Ausübung des Gewerbebetriebs und der einzelnen Zweige des Bauwesens untersagt. Der Unternehmer übernahm die Ausführung von Bauarbeiten, ohne im Besitz der notwendigen Mittel zu sein. Seine ständige Geldverlegenheit fand auch darin ihren Ausdruck, daß er zweimal den Offenbarungseid ableisten mußte. Außerdem war der Bauunternehmer außerstande, die sozialen Versicherungsbeiträge abzuführen und seinen Steuerpflichten nachzukommen.

Rupieren der Pferde ab 1940 verboten

Berlin, 14. Juli. Das Reichstierseuchengesetz enthält ein Verbot, einem Pferd die Schweifsträhne zu kürzen, des Rupierens der Pferde. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Verbots wurde bisher noch offen. Durch Verordnung des Reichsinnenministers ist er jetzt auf den 2. Januar 1940 festgesetzt worden.

Fünf Tote bei einem Autounfall in Polen

Warschau, 14. Juli. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich auf einem ungeführten Eisenbahnübergang bei Sosnowitz. Ein Schnellzug konnte vor einem Schnellzug nicht schnell genug die Schienen überqueren, wurde erfasst und 300 Meter mit fortgerissen. Der Fahrer des Autos und die vier Fahrgäste — Angehörige einer Versicherungsanstalt — wurden getötet.

London, 14. Juli. Der frühere französische Luftfahrtminister Pierre Cot behandelt in einem langen Artikel im „News Chronicle“ die Aussichten der Demokratien in einem künftigen Kriege gegen Deutschland (!). Insbesondere prüft er die Aussichten in einem Luftkriege.

Eintleitend meint Cot, daß im Falle eines längeren Krieges die Frage der Kohle- und Benzolbeschaffung die autoritären Staaten in Nachteil versetze. Das würde sich nur ändern, wenn es Deutschland gelänge, die Tschecho-Slowakei zu unterdrücken oder zu neutralisieren. In diesem Falle hätten die autoritären Staaten wichtige Versorgungsquellen in ganz Mitteleuropa. Der einzige Krieg, den die autoritären Staaten gewinnen könnten, sei ein kurzer und schneller Krieg. In einem solchen Falle würden alle Mittel benützt. Es sei daher logisch anzunehmen, daß deutsche und italienische Operationen im Mittelmeer sich auf Massenangriffen auf London und Paris verbinden würden. Die beste Karte für die Demokratien sei auch in diesem Falle die Tschecho-Slowakei. Vereinigte Luftangriffe von Frankreich und der Tschecho-Slowakei könnten alle deutschen Produktionszentren schnell erreichen. Da Deutschland die Meere nicht offenlassen und es somit kein Kriegsmaterial einführen könnte, würde es schnell auf die Gnade seiner Feinde angewiesen sein.

Neben der tschecho-slowakischen Karte sollten die Demokratien sich auch des sowjetrussischen Trumpfes bedienen. Sowjetrussische Luftangriffe von einer tschecho-slowakischen Basis aus würden ein schwerer Schlag für die deutschen Meere sein. — Pierre Cot faßt den Zweck seines Artikels dahin zusammen, daß er auf die Wichtigkeit des polnischen und sow-

jetrussischen Faktors habe hinweisen wolle. Man mache große Anstrengungen, um Mussolini von Hitler zu trennen. Wenn man ebenso große Anstrengungen für eine militärische Wiedervereinigung zwischen den Demokratien, Sowjetrußland und Polen mache, so hätte das vom militärischen Standpunkt aus bessere Resultate. In einem langen Kriege könnten die Demokratien nicht geschlagen werden, wenn die Tschecho-Slowakei weiter den Weg zu den Kornfeldern Mitteleuropas und zu den Oelquellen Rumaniens blockiere. Jetzt sei es noch möglich, einen Angriff auf die Tschecho-Slowakei zu verhindern. Wenn man die autoritären Staaten allerdings alle strategischen Positionen erobern lasse, die sie brauchten, um ihr Programm durchzuführen, dann bliebe nur wenig Hoffnung auf den Frieden.

Ein aufschlußreicher Brief

Damaschus, 14. Juli. In heiligen politischen Kreisen ist in diesen Tagen ein Brief des englischen Abgeordneten Wedgewood bekanntgeworden, den dieser an den Präsidenten und die Offiziere des Verbandes ehemaliger jüdischer Offiziere „Erez Israel“, 47, Rothschild-Boulevard, Tel-Aviv am 30. Mai 1938 geschrieben hat. Der hochinteressante Brief enthält nicht mehr und nicht weniger als die Aufforderung an die Juden in Palästina, ihre Vörschenschaft mit Gewalt und passivem Widerstand durchzuführen. Es ergibt sich somit die erstaunliche Tatsache, daß ein Engländer, und sogar ein Mitglied des englischen Unterhauses, mit seinen nationalen Pflichten es für vereinbar hält, Juden gegen die britische Mandatsregierung in Palästina aufzubringen.

Industrie- und Versuchsabteilung der Drewwag

Dresden, 14. Juli. Die durch elektrischen Strom erzeugte Wärme und Kälte gewinnt in Industrie, Gewerbe und auch im Haushalt immer mehr Bedeutung. Die praktische Anwendung der Elektrowärme zu erproben und neue Möglichkeiten ihrer Anwendung zu suchen und zu untersuchen, ist damit eine wichtige Aufgabe der Betriebe geworden, die Strom erzeugen und verkaufen. Die Drewwag hat diesem Umstand Rechnung getragen dadurch, daß sie in zwei zu diesem Zweck umgebauten Häusern in der Erdstrichstraße in der Nachbarschaft des Volkshauswerkes eine Industrie- und Versuchsabteilung errichtet und jetzt in Betrieb genommen hat. In der Abteilung werden in immer steigendem Maße elektrische Schmelz-, Ruffel- und Salzbadöfen, Trockenschrank und andere Geräte gebraucht, im Gewerbe kommt man ohne die elektrischen Schweißverfahren nicht mehr aus, Gaststätten und Krankenhäuser verwenden elektrische Großhähnen, Bäckereien elektrische Backöfen, Fleischereien werden elektrisch eingerichtet und endlich gewinnen im Haushalt Elektroherd, Heißwasserfließspeiser und Elektro-Rührfrischkäse (Mandig) an Bedeutung. Alle diese Wärme- und Kältegeräte müssen hohen Anforderungen entsprechen und sollen mit Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit und Anpassung an den Arbeitsprozess arbeiten und damit ihrerseits für die vermehrte Anwendung von Elektrowärmeangeboten werden. Um alles das den Stromabnehmern zu gewährleisten, hat die Drewwag die neue Industrie- und Versuchsabteilung mit Prüfvorrichtungen geschaffen.

Ein Rundgang durch das neue Gebäude führt im Erdgeschloß in den Industrieraum, wo Schmelz- und Ruffelöfen an die Stromverteilung angeschlossen sind. Daneben ist ein Schweißraum eingerichtet. Im ersten Stockwerk befinden sich Versuchsräume für die Prüfung und Durchführung von Elektrowärme- und -kältegeräten für Haushalt und Gewerbe. Auch einen Klimaraum gibt es hier, in dem unter beliebige einstellbaren Temperatur- und Feuchtigkeitserhältnissen Versuchstoffe und Apparate einer verschärfsten Prüfung unterzogen werden können. Ueberall ist mit sachmännlicher Sorgfalt zu Werke gegangen worden. Im zweiten Obergeschloß ist ein großer prächtig eingerichteter Vortragssaal vorhanden, in dem Gewerbetreibenden, Industriellen und allen sonstigen Interessenten durch den Einbau eines Filmoberapparates Anregung und Belehrung, vor allem aber Aufklärung über die Arbeit der vielen neuen Geräte gegeben werden kann. Auch eine Beratungsstelle „Gutes Licht“, die in gemeinsamer Arbeit mit dem Amt „Schönheit der Arbeit“ der Deutschen Arbeitsfront errichtet worden ist, ist hier untergebracht. Die Industrie, die die erforderlichen Geräte herstellt, unterstützt die neue Einrichtung der Drewwag und hat eine große Anzahl von Apparaten zur Verfügung gestellt, an denen jeder die Prüfungsvorfahren und die Arbeit der Geräte verfolgen und sich unterrichten lassen kann.

Wie nach Abschluß des Blattes zu dem **Berkehrungslück** bei Trebsen (Bericht siehe Seite 1) gemeldet wird, hat sich die Zahl der Todesopfer auf sechs erhöht, da im Burgener Krankenhaus eine ältere Frau ihren schweren Brandverletzungen erlegen ist. Lebensgefahr besteht bei keiner Person mehr.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 14. Juli

Preise: 1. Kinder: Belanglos, 2. Käber: A. Sonderklasse: —. B. Andere Käber: a) 63, b) 57, c) 48. 3. Pämmer, Hammel und Schafe: A. Pämmer und Hammel: a) —, b) 1. 50—52, 2. —. 4. Schweine: a) 58, b) 1. 55, 2. 54, c) 52, d) 49.
Kauftrieb: Kinder 15, darunter Bullen 3, Rube 11, Färjen 1.
Zum Schlachtloß direkt: Käber 144, Schafe 106, Schweine 241.
Ueberstand: Keiner.
Marktverkauf: Kinder verteilt, Käber gut, Schafe langsam, Schweine verteilt.
109 Schweine wurden durch auswärtige Wurfabriken herausgenommen.

Berliner Börse vom 14. Juli

Witten freundlich. An den Aktienmärkten herrschte ein freundlicherer Grundton vor, der auch in der Kursgestaltung zum Teil seinen Ausdruck fand. Allerdings hielten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen. Montags konnten im allgemeinen ihren Kursstand verbessern. Vuborus stiegen um 2 Prozent, Rheinmetall um sieben Achtel Prozent, Hoechst um 0,5 Prozent. Im Gegenzug zur allgemeinen Tendenz lagen Braunhohlen etwas schwächer, so Eintracht um 1,5, Niederlausitzer Kohlen um 2,5 Prozent. Von Chemiepapieren zeigte sich für Farben welter Interesse. Der Kurs lag drei Viertel höher. Lediglich Gendens gaben 1 ein Viertel Prozent nach. Elektrowerte nicht ganz einheitlich. Akkumulatoren und Licht-Kraft stellten sich 1 bzw. 1,25 Prozent niedriger, während Besirre 1 1, Siemens 1,75 und Rahmeyer 2,75 Prozent gewannen. Von Maschinenbauaktien erhditen sich Schubert und Salzer um 4 Prozent, Rheinmetall um 1,5 Prozent. — Am Rentenmarkt blieb die Reichsanleihe Altschiff mit 181 ein Viertel unerreändert.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Freitag, den 15. Juli: Heiter bis wolfig. Neigung zu örtlichen Gewittern. Warm. Schwache südwestliche Winde.

Friede

Heber der Sorge und Mühe man leicht, nach zu fragen. Der dessen bitterer diesen für den Frieden, verständlich ist es eben so Besize des Goldes wie menschlich. Leben lag mit eigenen Familien. Hegen jetzt in el Verlagsanstalt. to r m e n t i s wieder beim Ver dachte. Die kn alten D e f f Königs, komme die wir im folg lichen, (Schlichte) von diesem als erwartet hätte. Maloverfuchen die schwerste Ozeuq tormentis pinz still, und hiltet reien“ zu läche auf einmal bet an seln Wort, Menschen“...
... Euer mir von Jhnen Was ich unter heibet. Aus B daß er einen h hätte gefranzt, das Defektieren find die größte Ich habe geant was vom Ofli... Euer die Freund bin u schreiben und als daß Sie l Lieben wille ich kein Plett Gottes Gille den ganzen Rot gefeilen, ich h Jhnen wohl g... Die S machen, bis l d der weidit vor daß ich nar g ich glaube, es Der ich Hets C Ich habe... Es m daß das eine...
... Die all zehnmal gesch 1938 ein Sch mehrere Schi schriebe und in vorgeführer. Ein hoher C Casupio de R beschreibers. Zwei T Marokko ge nicht eber zu Schon waren spanischem E wagen der h hampferprob Handool ent besichte Groß Mehrere leucht, kam oder Feinds Moten verrat unterzugen zu haben? I sich die M einen Neben tete Strafe ge Unterof der vor Jahr der Hauptm worden war aus dem S Espana“... Sinter: Lastwagen; grauharige Mendogus u Militärschule abendlichen G das sei wiedo posten erhebe Am an über erhebt Fenster sind dem Sender musik. Die Spitze Gener Gerate ist de vor das Mi bekanntzuge... der Verriäter rung erhob